

Exposé: kommende Stadt
von Emilia May

„Ceci n' est pas une Notunterkunft“

1. Thema und sozial-räumliche Relevanz
Umgang mit Obdachlosigkeit/Illegalisierten im Zusammenhang mit dem Angebot an (Not-)Unterkünften in Frankfurt, spezielle mit der Notunterkunft in der U-Bahnstation Eschenheimer Tor
2. Fragestellung und Forschungsfrage
Wie kann eine menschenwürdige Unterbringung aussehen? Welche Schwerpunkte setzen Betroffene, Obdachlosenhilfen und Passanten?
3. Erwartete Erfahrung / Erkenntnisgewinn
Passanten und Betroffene können in Austausch treten; Aufmerksam machen auf die (prekäre) Situation von Obdachlosen und Illegalisierten; Nachdenken und Diskutieren über menschenwürdiges Leben, Marginalisierung und Verdrängung, Recht auf Stadt etc.
4. Theoretischer Bezug
Verdrängung und Marginalisierung von wohnungslosen und illegalisierten Personen in der Stadt
5. Künstlerische Strategie/Forschungsmethode
Umgestaltung der B-Ebene und „Überidentifikation“ als Notunterkunft durch
 - a. Gemeinsames Bemalen großer Leinwände unter der Frage: „Was braucht ein würdevolles Leben“, Dort können Passanten sowie Betroffene ihre Ideen auf Leinwände bringen. Anschließend können diese auf der B-Ebene aufgehängt werden
 - und/oder
 - b. Gestalten von großen Leinwänden, die der U-Bahn-Station das Aussehen eines Zimmers geben: (Fenster, Tisch, Stuhl, Betten, Tür zum Badezimmer etc.) ggf. auch Möblierung mit (Schlaf-)Sofa, Teppich, Tisch, Stühle
6. Beteiligte Akteure
Passanten an der U-Bahn Station Eschenheimer Tor, Initiativen: Project Shelter und Frankfurter Verein, über diese Kontakt zu und Zusammenarbeit mit Betroffenen und Nutzer*innen der Notunterkunft Eschenheimer Tor
7. Kostenplan
Materialkosten:

2x Leinwandrolle (1,6x10m):	ca. 120 €
Farben (12 à 500ml):	ca. 50 €
Pinsel	ca. 20 €
Tape zum Aufhängen	ca. 10 €

ca. 200 €
- Ggf. Möbel, diese aber vom Sperrmüll
8. Ablaufplan
Treffen mit Initiativen und Betroffenen/Nutzer*innen
Aufbau der Malstation am Eschenheimer Tor (3.-5. Juni)
Parallel: Aufhängen der Ergebnisse, sowie Aufenthalt und Diskussion über Notunterkünfte in der Station